



Vorsitz: Gerhard Bächli
Anwesend: 43 Mitglieder und Gäste
Mitteilungen: Als neue Mitglieder begrüßen wir Regina Bachmann und Fabienne Bertschinger.

Thomas Hertach & Peter Nagel: Historisches und aktuelles Wissen über die Singzikaden (Cicadidae) in der Schweiz

Obwohl Singzikaden (Cicadidae) im Unterwallis (als "cigales") und im Tessin (als "cicale") seit jeher populär zu sein scheinen, erwähnt der viel zu früh verstorbene Jean-Marc Pillet (1952-2010) noch 1993 (Inventaire, écologie et répartition des cigales du Valais) lediglich 5 Arten für die Schweiz. Inzwischen kennt man aber dank dem Referenten deren 10, ohne dass man annehmen dürfte, all die neu hinzugekommenen Arten seien seither eingewandert. Nein, einige waren wohl schon immer da, wie bereits 1849 von Johann Jakob Bremi (1791-1857) vermutet, dem aber noch nicht die bioakustischen Detektoren zur Verfügung standen wie unserem Referenten.

Problematisch sind namentlich 4 morphologisch extrem ähnliche und somit kryptische Arten (*montana*, *brevipennis*, *cantilatrix*, *cerdaniensis*) der Gattung *Cicadetta* (Bergzikaden), die zwar sehr verschieden singen (www.cicadasong.eu), aber leider stets so hoch, dass fast nur Forscher im Studentenalter sie noch hören können. Zudem sind die Tiere sehr scheu und singen nur bei windstillem schönen Wetter. Kein Wunder wurden zwei der Arten (*cerdaniensis*, *cantilatrix*) erst in diesem Jahrhundert (2000, resp. 2007) neu beschrieben. Im Übrigen unterscheiden sich die Habitate der 4 Bergzikaden-Arten kaum voneinander. Zusammenfassend können sie beschrieben werden als Randbereiche von lichten Wäldern mit Kontakt zu mageren Mähwiesen, wohingegen Weiden gemieden werden. Man darf deshalb davon ausgehen, dass die unterirdisch an Wurzeln saugenden Bergzikaden-Larven sich wenigstens zeitweise so knapp unter der Bodenoberfläche aufhalten, dass sie – zumindest bei den heutzutage üblichen Bestossungsdichten – durch Viehtritt zu Schaden kommen. Wie auch immer, zwei der Arten (*montana*, *cantilatrix*) kommen oft zusammen (syntop) vor, wobei die von allen 4 Bergzikaden am wenigsten seltene, auch in Zürich (Fallätsche) vorkommende *Cicadetta montana* (www.youtube.com/watch?v=MISHYocC_Bw) auf Nadelbäumen (z.B. *Pinus sylvestris*) höhere Singwarten bevorzugt als *C. cantilatrix*.

Anders als unsere 4 Bergzikaden singen die 3 einheimischen Arten (*haematodes*, *quadrisignata*, *steveni*) der Gattung *Tibicina* ähnlich (www.youtube.com/watch?v=OvYYdYhZZnE), sind aber verschieden gefärbt. Zudem sind sie grösser als Bergzikaden und auch auffälliger, da sie in etwas tieferen, also besser hörbaren Frequenzbereichen singen. Wie der Referent anhand von ansprechenden, sich aber dennoch aufs Wesentliche beschränkenden und somit vorbildlichen (ppt-) Folien darlegt, besiedelt *T. quadrisignata* das Oberwallis, *T. steveni* aber das Unterwallis (unterhalb von Sierre). Der bekanntere Weinzwirner (*T. haematodes*) hingegen fehlt im Wallis, kommt aber im Kanton Genf vor, wie die anderen beiden Arten übrigens auch.

Auch die aus mediterranen Urlaubsgegenden bestbekannte Mannazikade (*Cicada orni*) kommt bei uns vor und zwar vor allem in südlichen Landesteilen (TI, VS, GR, GE), aber auch an wärmeren Stellen der Westschweiz (VD, NE). Der Gesang ist für uns gut hörbar da im menschlichen Hörbereich und sehr laut (www.youtube.com/watch?v=69NWQwpEOLM).

Nur noch im Wallis (Chablais) und Tessin, leider aber nicht mehr bei Genf, findet man bei uns *Lyristes plebejus* (www.youtube.com/watch?v=iMwbTxcbemQ), die grösste europäische Zikade.

Tettigettula argentata (www.cicadasong.eu/tibicinidae/tettigettna-argentata.html), unsere kleinste einheimische Singzikade, erreicht die Schweiz nur im Südtessin, wo sie am ehesten wohl in lichten Flaumeichenbeständen gefunden werden kann.

Der ungemein locker vortragende Referent erwähnt noch weitere Arten, die bei uns gelegentlich einwandern könnten (*Cicadatra atra*, *Tettigettula pygmaea*) oder aus Japan bereits eingeschleppt wurden (*Platypleura kaempferi*), wenn auch nur temporär. Am Schluss bittet der noch an seiner Dissertation arbeitende Referent, ihm bei Gelegenheit Exuvien grosser Singzikaden aus dem Wallis zukommen zu lassen. Eine ergiebige Diskussion rundet den grossartigen Vortrag ab.